

Der „Anschluss“ 1938 in Wiener Neustadt

TOWN

In der Phase vor dem „Anschluss“ 1938 hatte es in der Stadt noch eine massive Werbung für die geplante Volksbefragung am Sonntag, dem 13. März 1938, gegeben. Verschiedene Zielgruppen – Bürger, Arbeiter, Bauern, Mütter und Christen – wurden in der Propaganda der Vaterländischen Front (VF) für diese Befragung im Besonderen angesprochen. Die Bevölkerung sollte unbedingt „für Österreich“, also einen von Deutschland unabhängigen, eigenständigen Staat stimmen.

Freitag – 11. März 1938

Am 11. März kam es in der Innenstadt zu Unruhen. Die örtlichen Nationalsozialisten hatten Demonstrationen organisiert. Da die christlich-soziale Stadtregierung aber alle Zugänge zum Hauptplatz hatte sperren lassen und die Exekutive, Militär und Polizei, niemanden ins Zentrum vorließ, versuchten Mitglieder der Sturmabteilung (SA), der Schutzstaffel (SS) und der Hitlerjugend (HJ) daraufhin gewaltsam auf den Hauptplatz zu kommen. Dies gelang ihnen zwar auch teilweise, aber letztlich zogen sich die NS-Gliederungen wieder gänzlich zurück.

Am Nachmittag des 11. März 1938 entschloss sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zur Absage der geplanten Volksbefragung und zum Rücktritt. Er gab seinen Entschluss um 19.30 Uhr im Rundfunk bekannt. Schon rund eine Stunde zuvor waren unvermutet alle Zugänge zum Wiener Neustädter Hauptplatz freigegeben worden, das Wachaufgebot zog sich zurück und alle Soldaten des Bundesheeres sammelten sich in ihren Kasernen.

Mitglieder der Parteiorganisation und Funktionäre der NSDAP, wie beispielsweise Dr. Edmund Scheidtenberger, Ing. Ferdinand Ulz und Karl Becker, versammelten sich auf dem Rathausbalkon. Der ursprünglich geplante Demonstrationzug der Nationalsozialisten wurde nun zu einem feierlichen Fackelzug durch die Stadt, mit dem man die politische Machtübernahme zum Ausdruck brachte.

Mit dem politischen „Umbruch“ kam es zu einer Welle der Gewalt. Die neuen Machthaber gingen gegen politisch Andersdenkende und die jüdische Minderheit gewaltsam vor. Der „Anschluss“ wurde zum Ausgangspunkt für Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmungen, Plünderungen von jüdischen Geschäften, den Terror auf den Straßen, öffentliche Demütigungen sowie für viele Verhaftungen. Schon in der Nacht vom 11. auf den 12. März starteten die politischen Säuberungen. Alle „für Österreich tätigen Personen in führender Stellung“ wurden entweder im Gefängnis des Kreisgerichts oder im „Anhaltelager“ Wöllersdorf inhaftiert.

In der Lokalpresse, wie den „Wiener Neustädter Nachrichten“, hieß es am 19. März 1938 zum „Anschluss“ nachträglich unter anderem:

„Die Feder ist zu schwach, um diesen Stimmungsumschlag gebührend zu würdigen. Es war ein einziger Aufschrei aller: gerettet, befreit, heim ins Reich, Sieg! Im Nu war der ganze Hauptplatz mit Menschen überflutet und der Bummel [die Wiener und Neunkirchner Straße] ebenfalls, Tausende und Abertausende Menschen in einer unsagbar frohen, begeisterten Stimmung, in einem Freudentaumel.“

Quelle: WNN, 19. März 1938, S. 6.



Samstag – 12. März 1938

In Wiener Neustadt fanden sich relativ schnell reichsdeutsche Soldaten, Polizeibeamte (Gestapo, Schutzpolizei) und Beauftragte der NSDAP ein, weil jene mit Transportflugzeugen in die Stadt gebracht wurden. Schon am Vormittag des 12. März hatten deutsche Flugzeuge, die über Wien angeflogen waren, Propagandazettel über der Stadt abgeworfen. Die Hausbesitzer wurden von den lokalen nationalsozialistischen Führern dazu aufgefordert, die Gebäude zu beflaggen, um den Empfang der deutschen Militärkontingente vorzubereiten und ein deutliches Signal für den Nationalsozialismus zu setzen.

Sonntag – 13. März 1938

Am Sonntagnachmittag wurden die einmarschierenden deutschen Truppenkontingente auf dem Wiener Neustädter Hauptplatz stürmisch von Teilen der Bevölkerung begrüßt. Es handelte sich vor allem um militärische Truppen und deutsche Schutzpolizei, die in der „Stadt der Arbeitslosigkeit“ begrüßt wurden.

Der Einmarsch wurde als feierliche Parade inszeniert. Räderfahrzeuge der Deutschen Wehrmacht rollten umjubelt durch die Wiener und Neunkirchner Straße. Einwohner der Stadt bildeten gemeinsam mit Partei-Gliederungen der NSDAP, angeschlossenen Verbänden sowie Soldaten der ehemals österreichischen Armee, die schon den Reichsadler an der Brust trugen, ein schier unübersehbares Spalier. Es wurde



Aufmarsch auf dem Wiener Neustädter Hauptplatz, 1938
© Stadtarchiv Wiener Neustadt

ein großer Aufmarsch durchgeführt, an dem österreichische und deutsche Formationen teilnahmen.

„Anschlusspogrom“

Der militärische Einmarsch und die Machtübernahme der Nationalsozialisten waren mit spontanen antijüdischen Aktionen verbunden, auf die der systematische Terror gegen die jüdische Bevölkerung folgte. Beim so genannten „Anschlusspogrom“ wurden auch in Wiener Neustadt Juden und Jüdinnen zu „Reibepartien“ zusammengefangen und zu Reinigungsarbeiten in der Stadt gezwungen. Nationalsozialisten beschlagnahmten innerhalb weniger Tage viele jüdische Handwerks- und Handelsbetriebe, indem „kommissarische

Verwalter“ die Leitung übernahmen. Jüdische Geschäftsleute und Mitglieder der Führung der Kultusgemeinde wurden im „Anhaltelager“ Wöllersdorf und im städtischen Gefängnis inhaftiert oder in das KZ Dachau transportiert.



Aufnahmen von „Reibepartien“ in Wien, März 1938:
Solche Szenen gab es auch in Wiener Neustadt. © DÖW

Trotz dieser Vorgänge, der Verhaftung politischer Gegner und des personellen Austauschs in der Verwaltung zeigte ein Teil der österreichischen Bevölkerung große Begeisterung für den „Anschluss“, wie sie vor allem bei der berühmten „Befreiungskundgebung“ am 15. März 1938 am Heldenplatz in Wien zum Ausdruck kam. Doch die überwiegende Mehrheit nahm den „Anschluss“ zumindest passiv abwartend hin.



Bühne mit Großbild von Adolf Hitler am Adolf-Hitler-Platz (ehemals Hauptplatz), 1938
© Stadtarchiv Wiener Neustadt

Fragen:

Was wurde seitens der Verantwortlichen verhindert, als man alle Soldaten des Bundesheeres am 11. März in die Kasernen befahl und nicht mehr in die Ereignisse des Machtwechsels eingriff?

Warum erfolgten die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und damit die Verhaftungen und „Säuberungen“ sofort ab dem frühen Abend des 11. März und folglich sehr schnell?